

Abstract

Titel: Gentrifizierung und deren Auswirkungen auf Menschen in der Lebensphase Alter

Kurzzusammenfassung: In der vorliegenden Arbeit werden Unterstützungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit von älteren Menschen, welche im Gentrifizierungsgebiet leben, beschrieben.

Autor(en): Corinne Lei

Referent/-in: Dominic Zimmermann

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2018

Sprache: Deutsch

Zitation: Lei, Corinne. (2018). *Gentrifizierung und deren Auswirkungen auf Menschen in der Lebensphase Alter*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit FHS, St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Gentrifizierung, Lebensphase Alter, Soziale Arbeit, Gemeinwesenarbeit

Ausgangslage

Die Innenstädte verändern sich sichtlich. Es wird viel renoviert, umgebaut, abgerissen und neu gebaut. Dies betrifft sowohl Bürokomplexe als auch Wohngebäude. Gerade diese sind für diese Arbeit von Interesse, da die vom baulichen Wandel betroffenen Gebäude bewohnt sind. Meist wohnen ökonomisch schlechter gestellte Menschen in diesen Gebäuden. Aber auch ältere Menschen, welche schon einen grossen Teil ihres Lebens hier verbrachten. Der Begriff Gentrifizierung wird in der Fachliteratur als eine Verdrängung von einkommensschwachen durch einkommensstarke Bevölkerungsgruppen in innenstädtischen Lagen beschrieben. (vgl. Helbrecht, 2016, S. 9)

In den Printmedien ist häufig vom demographischen Wandel, welcher im Gange ist, zu lesen. Die Bevölkerung in der Schweiz, aber auch im ganzen mitteleuropäischen Raum, wird durchschnittlich immer älter. Dies würde demnach bedeuten, dass gerade auch ältere Menschen von Gentrifizierung betroffen sein könnten.

Ziel

In verschiedensten Büchern ist das Phänomen von Gentrifizierung beschrieben. Auch die Betroffenheit der im Gebiet wohnenden Bevölkerung wird thematisiert. Es wurde jedoch im deutschsprachigen Raum keine Literatur gefunden, die ausdrücklich auf die älteren Menschen der betroffenen Gebiete eingeht. Eine Lebensphase, in der sich allenfalls besondere Herausforderungen herauskristallisieren. Deshalb stellte sich folgende Frage: Welche Auswirkungen hat die Gentrifizierung auf die Menschen der Lebensphase Alter und welche Unterstützungsmöglichkeiten kann die Soziale Arbeit bieten?

Vorgehen

Um diese Fragestellung beantworten zu können, wird im ersten Teil Gentrifizierung beschrieben. Im zweiten Teil wird die Lebensphase Alter genauer beleuchtet. Im dritten Teil geht es um konkrete Unterstützungsmöglichkeiten durch die Soziale Arbeit.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine reine Literaturarbeit. Es wurden keine anderen Methoden verwendet. Es wird im Teil Gentrifizierung vor allem auf Jürgen Friedrichs und Robert Kecskes «Gentrifizierung Theorie und Forschungsergebnisse», Andrej Holms «Wir Bleiben Alle! Gentrifizierung - Städtische Konflikte um Aufwertung und Verdrängung» und Ilse Helbrechts «Gentrifizierung in Berlin - Veränderungsprozesse und Bleibestrategien» eingegangen. Im Kapitel Alter wird zum grossen Teil auf das aktuelle Buch von Hans-Werner Wahl «Die neue Psychologie des Alterns - Überraschende Erkenntnisse über unsere längste

Lebensphase» Bezug genommen. Einen weiteren wichtigen Teil werden die aktuellsten Forschungsergebnisse von Alexander Seifert, Universität Zürich, welche im Sozial Aktuell veröffentlicht wurden, bilden.

Erkenntnisse

Gentrifizierung ist weit mehr als nur eine bauliche Aufwertung eines Quartiers. Dabei kommt auch zu einer sozialen, funktionalen und symbolischen Aufwertung des Gebiets. Ebenfalls wird sich die Bevölkerung in diesem Gebiet verändern. Die statusniedrigen bisherigen Einwohner werden von statushöheren, neuen Bewohnern verdrängt. (vgl. Helbrecht, 2016, S. 9-20) Die Ansprüche der neuen Bewohner sind höher geworden, deshalb werden neue Restaurants und Läden entstehen und das Quartier wird durch die ganzen Veränderungsprozesse seinen Ruf verbessern. Diese Mehrdimensionalität von Gentrifizierung zeigt auf, wie stark sich ein von Gentrifizierung betroffenes Quartier verändern kann. Die dort lebenden Menschen sind demnach mit einem massiven Wandel ihres Wohnraums konfrontiert. Die Interessen an Gentrifizierung von Seiten der Stadt sind sehr gross, weil mehr Steuersubstrat generiert werden kann. Diverse Gruppen wie finanzierende Bankeninvestorengruppen der Bauwirtschaft und ein Grossteil der politischen Klasse werden von Gentrifizierung profitieren. Ist dieser Prozess erst einmal angelaufen, wird er vermutlich kaum mehr zu stoppen sein.

Die alten Menschen, sollen gemäss den in den Köpfen der Gesellschaftsmitglieder herrschenden Stereotypen, weniger flexibel sein. Die neusten Erkenntnisse von Wahl, fordern eine Revision der Stereotypen. Die älteren Menschen sind auf Grund des immer schneller fortschreitenden gesellschaftlichen Wandels viel anpassungsfähiger geworden. Die Lebensphase Alter ist nicht mehr nur von Krankheit und dem baldigen Ableben geprägt, sondern von aktiver Gestaltung und Teilhabe an den gesellschaftlichen Prozessen. Ältere Menschen besitzen die Fähigkeit Alltagswelten so herzustellen, dass sie ihnen guttun. Somit wird das Erleben von positiven Gefühlen unterstützt und hilft die negativen Gefühle zu vermeiden. (vgl. Wahl, 2017, S. 78) Dies ist eine zentrale Fähigkeit der älteren Menschen, wenn es darum geht einen unfreiwilligen Umzug zu bewältigen. Es könnte in der Sozialen Arbeit bei der Unterstützung von älteren Menschen welche von Gentrifizierung betroffenen sind, äusserst hilfreich sein, wenn man darauf achtet, dass die positiven Gefühle überwiegen. Um dies zu erreichen, könnte sich die Selbstwirksamkeit als zentrale Dimension herauskristallisieren. Beachtet werden soll aber im ganzen Unterstützungsprozess, dass die Lebensphase Alter und deren Gestaltung auch abhängig vom Bildungsstand und dem Einkommen während der Arbeitsphase zu sein scheint. Es könnte sein, dass vor allem in Gentrifizierungsgebieten die älteren Personen weniger gebildet sind und auch nicht zu den

Vielverdienenden gehört haben. Sie haben mutmasslich weniger gelernt, sich Gehör gegenüber dem politisch-administrativen System zu verschaffen.

Für Sozialarbeitende vor allem in der Gemeinwesenarbeit ist es von beachtlicher Bedeutung, Gentrifizierung schon beim Beginn des Prozesses zu erkennen. Sie könnten sich allenfalls auf der politischen Ebene für die Bewohnerinnen und Bewohner einzusetzen und dort an die Verantwortung gegenüber den Menschen, insbesondere den Älteren, des sich wandelnden Quartiers, appellieren. Die Anliegen der Bewohner und Bewohnerinnen sollen kanalisiert und gewinnbringend in das politisch-administrative System eingebracht werden. Für die älteren Menschen, welche bis anhin vermutlich die Erfahrung des Gehörtwerdens von Seiten der Stadt noch nicht gemacht hatten, könnte es das Selbstwirksamkeitserleben fördern und somit die positiven Gefühle gegenüber dem unfreiwilligen Umzug stärken. Aus diesem Grund ist es wichtig sich mit dem Thema Gentrifizierung und der Lebensphase Alter mit all ihren Besonderheiten auseinander zu setzen.

Literaturquellen (Auswahl)

Helbrecht, Ilse. (2016) Gentrifizierung in Berlin. Veränderungsprozesse und Bleibestrategien. Bielefeld: Transcript Verlag.

Wahl, Hans-Werner. (2017): Die neue Psychologie des Alterns (2. Auflage). München: Kösel-Verlag